



LANG & SCHWARZ
Wertpapierhandelsbank AG

Offenlegungsbericht 2009
nach § 26a KWG zum
31. Dezember 2009

Inhaltsverzeichnis

1.	ALLGEMEINE ANGABEN	1
2.	ANWENDUNGSBEREICH	1
3.	RISIKOMANAGEMENT	2
4.	EIGENMITTELSTRUKTUR.....	2
5.	ANGEMESSENE EIGENMITTELAUSSTATTUNG	3
6.	KAPITALQUOTE	4
7.	ADRESSENAUSFALLRISIKOPOSITIONEN	4
7.1.	ANGABEN ZU NOMINIERTEN RATINGAGENTUREN.....	4
7.2.	VOLUMENANGABEN ZUM ADRESSENAUSFALLRISIKO	4
7.3.	ANGABEN ZUR RISIKOVORSORGE	6
7.4.	ANGABEN ZU DERIVATIVEN ADRESSENAUSFALLRISIKOPOSITIONEN.....	7
8.	BETEILIGUNGSRISIKO IM ANLAGEBUCH	7
8.1.	MANAGEMENT DES BETEILIGUNGSRISIKOS	7
8.2.	QUANTITATIVE ANGABEN ZUM BETEILIGUNGSRISIKO	8
9.	ZINSÄNDERUNGSRISIKO IM ANLAGEBUCH	9
10.	ANGABEN ZU VERBRIEFUNGEN	9
11.	MARKTPREISRISIKEN	9
12.	OPERATIONELLE RISIKEN	9

1. Allgemeine Angaben

Mit der Solvabilitätsverordnung (SolvV) vom 14. Dezember 2006 erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die Umsetzung der europäischen Mindestkapitalstandards, insbesondere die Bankenrichtlinie und die Kapitaladäquanzrichtlinie, in nationales Recht. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hat von dem Wahlrecht nach § 338 Abs. 9 SolvV Gebrauch gemacht und bis Ende 2007 die Anforderungen des Grundsatz I weiter angewendet.

Nach § 26a KWG in Verbindung mit §§ 319 ff. SolvV sind regelmäßig qualitative und quantitative Informationen durch Kreditinstitute zu veröffentlichen. Mit der nachfolgenden Berichterstattung kommt die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG als Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 KWG diesen Anforderung nach.

Neben den Darstellungen in diesem Bericht wird auf den Lagebericht und auf den Jahresabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2009 nach HGB verwiesen. Die Ausführungen dieser Dokumente macht sich der Offenlegungsbericht 2009 ausdrücklich zu Eigen.

Der Offenlegungsbericht wird jährlich in einem gesonderten Dokument auf der Homepage www.ls-d.de im Bereich Investor Relations und hier unter Finanzberichte veröffentlicht. Die Veröffentlichung des Offenlegungsberichts auf der Homepage wird im eBundesanzeiger bekannt gegeben.

2. Anwendungsbereich

Der vollständige Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum Stichtag 31. Dezember 2009 sowie die Konsolidierung nach den Rechnungslegungsvorschriften ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Zum 31. Dezember 2009 liegt keine aufsichtsrechtliche Gruppe im Sinne des § 10a KWG vor.

Art des Unternehmens	Name des Unternehmens	Aufsichtsrechtliche Behandlung			Konsolidierung nach HGB ¹		
		Konsolidierung		Abzugs- methode	risikogewichtete Beteiligung	voll	quotal
voll	quotal						
Kreditinstitut (Muttergesellschaft)	Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf					✓	
Sonstige (Tochtergesellschaft)	Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf				✓	✓	
Sonstige (Tochtergesellschaft)	Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf				✓	✓	

Tabelle 1: Konsolidierungsmatrix für die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG

¹ Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hat auf den 31. Dezember 2009 aufgrund des Notierungswechsels in den Open Market und hier in den Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse einen Konzernabschluss nach HGB aufgestellt. In den Vorjahren wurde ein befreiender Konzernabschluss nach § 315a HGB (IFRS) erstellt.

Eine Übersicht zum Anteilsbesitz ist dem Jahresabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2009 im Anhang unter Punkt „3.4 Anteilsbesitz“ zu entnehmen.

3. Risikomanagement

Die interne und externe Risikoberichterstattung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG basiert auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten (Berichterstattung nach dem Management Approach).

Seitens des Risikocontrollings werden quartalsweise Berichte über die Risikotragfähigkeit der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG auf Gesamtbankebene erstellt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat bekanntgegeben. Zusätzlich zu der Berichterstattung auf Gesamtbankebene werden regelmäßig Daten zu den einzelnen Risikoarten durch das Risikocontrolling an den Gesamtvorstand sowie die Fachabteilungen berichtet.

Ein ausführlicher Bericht zum Risikomanagement ist dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG unter Punkt „5. Risikobericht“ zu entnehmen. Da die Informationen im Sinne des § 322 SolvV dort im Wesentlichen behandelt werden, wird auf diesen Bericht verwiesen. Hinsichtlich des Zinsänderungsrisikos verweisen wir auf „9. Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch“ dieses Berichts.

4. Eigenmittelstruktur

Für die Struktur der Eigenmittel der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nach § 324 SolvV, bezogen auf den 31. Dezember 2009, ist der zu diesem Zeitpunkt letzte festgestellte Jahresabschluss die Grundlage. Das ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008. Die Eigenmittel stellen sich demnach zum 31. Dezember 2009 mit den Daten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

Eigenmittelbestandteile	in TEUR	in TEUR
- Eingezahltes Grundkapital	9.438	
- Rücklagen	9.074	
- Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	8.065	
- Abzugsposten nach § 10 Abs. 2a Satz 1 KWG	-12.186	
Gesamtbetrag Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG		14.391
Gesamtbetrag Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG nach Abzug der Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG und Drittrangmitteln nach § 10 Abs. 2c KWG		0
nachrichtlich: Summe der Abzugsbeträge gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG		0
Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG und der anrechenbaren Drittrangmitteln nach § 10 Abs. 2c KWG		14.391

Tabelle 2: Eigenmittelbestandteile

Das eingezahlte Grundkapital betrifft das gezeichnet Kapital der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, das in 3.146.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt ist.

Die Rücklagen beinhalten Kapitalrücklagen (Agio) in Höhe von TEUR 9.034 sowie Rücklagen für eigene Anteile in Höhe von TEUR 40. Rücklagen für eigene Anteile wurden für im Bestand gehaltene eigene Anteile gebildet (Gewinnrücklagen). Zu weiteren Ausführungen im Zusammenhang mit den eigenen Anteilen verweisen wir auf den Jahresabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2009 im Anhang unter Punkt „3.6 Eigene Anteile“.

Der Abzugsposten nach § 10 Abs. 2a Satz 1 KWG enthält den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2008 nach HGB in Höhe von TEUR -12.146 sowie den Buchwert der eigenen Anteile in Höhe von TEUR -40.

5. Angemessene Eigenmittelausstattung

Für die Ermittlung der angemessenen Eigenmittelausstattung nach der SolvV verwendet die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) nach §§ 24 ff. SolvV. Zur Ermittlung der Eigenkapitalanforderung für Marktpreisrisiken wird sowohl die Marktbewertungs- als auch die Durationsmethode angewandt. Das operationelle Risiko wird nach dem Basisindikatoransatz (§§ 270 f. SolvV) ermittelt.

Folgende Tabelle gibt die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen nach § 325 SolvV wieder.

Eigenkapitalanforderungen	in TEUR	in TEUR
Adressenausfallrisiko (Standardansatz)		
- Institute	239	
- Unternehmen	18	
- Beteiligungen	258	
- sonstige Positionen	53	
Summe		568
Marktpreisrisiko		
- Zinspositionen	62	
- Aktiennettositionen	282	
- Währungsgesamtposition	160	
- Rohwarenposition	2	
Summe		506
Operationelles Risiko		
- Basisindikatoransatz	2.167	
Summe		2.167
Summe der Risiken		3.241

Tabelle 3: Eigenkapitalanforderungen

6. Kapitalquote

Für die Berechnung der Kapitalquote zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 sind für die Eigenmittel die Daten des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 als Grundlage heranzuziehen. Auf den Jahresultimo 2009 stellen sich die Kapitalquoten der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG wie folgt dar:

Kapitalquote	31.12.2009
Gesamtkapitalquote	35,52%
Kernkennkapitalquote	35,52%

Tabelle 4: Kapitalquote

7. Adressenausfallrisikopositionen

7.1. Angaben zu nominierten Ratingagenturen

Im Rahmen der Bonitätsbeurteilung im Kreditstandardansatz der SolvV ist die Benennung von geeigneten Ratingagenturen und Exportversicherungsagenturen möglich. Für die Forderungskategorien „Staaten“ (KSA-Forderungsklassen Zentralregierungen nach § 35 Abs. 2 SolvV, Regionalregierungen nach § 25 Abs. 3 SolvV, sonstige öffentliche Stellen nach § 25 Abs. 4 SolvV, soweit Forderungsgewichtungen nach § 28 Abs. 1 SolvV oder § 28 Abs. 2 SolvV maßgeblich sind, Institute nach § 25 Abs. 7 SolvV und von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen nach § 25 Abs. 8 SolvV) wird im Rahmen der Bonitätsbeurteilung auf das Rating der OECD zurückgegriffen.

7.2. Volumenangaben zum Adressenausfallrisiko

Das gesamte Bruttokreditvolumen zum 31. Dezember 2009 (ohne Beteiligungen) ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente
Bruttokreditvolumen	12.859	33.104	6.428

Tabelle 5: Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten

Eine Aufgliederung des gesamten Bruttokreditvolumens nach geographischen Gesichtspunkten (ohne Beteiligungen), angelehnt an die OECD Länderklassifizierung, stellt sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente
Geographische Hauptgebiete			
Deutschland	12.819	21.617	6.427
Europa	35	7.507	1
Andere Länder	5	3.980	0
Summe	12.859	33.104	6.428

Tabelle 6: Geographische Aufgliederung des Bruttokreditvolumens nach risikotragenden Instrumenten

Das Bruttokreditvolumen nach Branchen zum 31. Dezember 2009 (ohne Beteiligungen) zeigt die folgende Übersicht:

in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente
Hauptbranchen			
- Institute	5.082	3.556	2.593
- Öffentliche Haushalte	7.147	32	0
- Unternehmen	610	29.516	3.835
- Privatpersonen	20	0	0
Summe	12.859	33.104	6.428

Tabelle 7: Hauptbranchen im Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten

Nachstehend ist das Bruttokreditvolumen zum 31. Dezember 2009 (ohne Beteiligungen) nach vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt:

in TEUR	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente
Vertragliche Restlaufzeiten			
- < ein Jahr	12.712	120	4.986
- ≥ 1 Jahr - ≤ 5 Jahre	79	140	1.442
- > 5 Jahre bis unbefristet	68	32.844	0
Summe	12.859	33.104	6.428

Tabelle 8: Vertragliche Restlaufzeiten im Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten

Die nachfolgende Tabelle 9 enthält nach § 328 Abs. 2 SolvV eine Übersicht der KSA-Positionswerte vor und nach Berücksichtigung von Kreditrisikominderungstechniken:

Risikogewichtung in %	in TEUR KSA vor Kreditrisiko- minderung	in TEUR KSA nach Kreditrisiko- minderung
0	3	3
20	14.925	14.925
90	5.594	5.594

Tabelle 9: KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderungen

7.3. Angaben zur Risikovorsorge

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG betreibt nicht das Kreditgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG. Eine diesbezüglich notwendige Unterscheidung von Forderungen nach ihrer Bonität und damit zusammenhängenden Ausfallwahrscheinlichkeit ist daher für das Geschäft der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG von untergeordneter Bedeutung.

Buchforderungen aus der Geschäftstätigkeit können dennoch ausfallgefährdet sein, was sich insbesondere durch das Eintreten eines Zahlungsverzugs ankündigt oder durch die Insolvenz des Schuldners konkretisieren kann. Ein Zahlungsverzug liegt insbesondere dann vor, wenn eine fällige Forderung nicht binnen 90 Kalendertagen beglichen wurde. Durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG werden fällige Forderungen laufend überwacht.

Sich ankündigende oder konkretisierende Ausfälle werden grundsätzlich durch eine Wertberichtigung der ausfallgefährdeten Forderungen in voller Höhe berücksichtigt. Auf die Bildung von pauschalen Wertberichtigungen wird verzichtet.

In der nachfolgenden Tabelle wird das Volumen der risikobehafteten Kredite zum 31. Dezember 2009, untergliedert nach Schuldnergruppen, dargestellt:

in TEUR	Saldo gesamt	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Forderungsart				
- Unternehmen	40 ²	40	0	0
Summe	40	40	0	0

Tabelle 10: Risikobehaftete Kredite nach Schuldnergruppen

Eingänge auf wertberichtigte oder abgeschriebene Forderungen konnten im Geschäftsjahr 2009 nicht verzeichnet werden.

² Nettobuchforderungen (exklusive MWSt)

„Notleidende Forderungen“ wurden durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank aufgrund ihres Geschäftsmodells nicht definiert. Ausfallgefährdeten Forderungen zum 31. Dezember 2009 betreffen mit TEUR 30 Inland ansässige Unternehmen sowie mit TEUR 10 Unternehmen die im Europa ansässig sind.

in TEUR	Saldo zum 31. 12. 2008	Zuführung in 2009	Auflösung in 2009	Verbrauch in 2009	Saldo zum 31.12.2009
EWB	30	10	0	0	40
PWB	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0	0
Summe	30	10	0	0	40

Tabelle 11: Entwicklung der Risikovorsorge

7.4. Angaben zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG unterhält aufgrund ihrer geschäftlichen Tätigkeit Handelsbestände. Die Absicherung dieser Wertpapierbestände und Options- bzw. Futurekontrakte erfolgt durch gegenläufige Bestände oder Kontrakte bzw. durch dynamisches Deltahedging. Zur internen Kapitalallokation wird auf die Ausführungen unter Punkt „5.3 Risikotragfähigkeit“ als Bestandteil des Risikoberichts im Lagebericht der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2009 verwiesen. Der Begrenzung von Risiken wird insbesondere durch interne Limitvorgaben, in die sämtliche im Bestand befindliche Finanzinstrumente einbezogen werden, begegnet; darüber hinaus auch durch die Anwendung der aufsichtrechtlichen Begrenzung von Klumpenrisiken. Die Berücksichtigung unterschiedlicher Korrelationen durch die Vorgabe verschiedener Musterkorrelationen von Risiken oder Risikoarten zueinander erfolgt im Rahmen der Risikoberechnung nicht. Die Risikoberechnung lässt jedoch unterschiedliche und gleichgerichtete Korrelationen von Risiken oder Risikoarten für die Ermittlung des negativsten Stressszenarioergebnisses zu.

Eine Übersicht der positiven Wiederbeschaffungswerte (positiver Marktwert) sowie die Nominalwerte nach der Art der Tätigkeit, untergliedert jeweils nach Beträgen auf die den Kontrakten zugrundeliegenden Risiken bezogen auf Aktien/Aktienindizes, Währungen, Zinsen bzw. Rohwaren ist dem Jahresabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2009 unter Punkt „4.3 Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten“ des Anhangs zu entnehmen. Aufrechnungsmöglichkeiten oder Anrechnungen von Sicherheiten bestehen nicht. Das Kontrahentenausfallrisiko (Kreditäquivalentbetrag) zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 8.818.

Zum 31. Dezember 2009 wurden keine Kreditminderungstechniken angewandt.

8. Beteiligungsrisiko im Anlagebuch

8.1. Management des Beteiligungsrisikos

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ist Muttergesellschaft der 100%-igen Tochtergesellschaften Lang & Schwarz Gate GmbH und Lang & Schwarz Broker GmbH. Diese strategischen Beteiligungen dienen ausschließlich dem Geschäftszweck der

Konzernmutter. Bei der Lang & Schwarz Gate GmbH handelt es sich um eine IT-Gesellschaft mit hochspezialisiertem Know-How im Bereich von EDV-Systemen, insbesondere im Wertpapierhandelsbereich. Die Lang & Schwarz Broker GmbH war zum 31. Dezember 2009 noch nicht aktiv tätig. Ihr wurde in 2009 einen Antrag nach § 32 KWG durch die BaFin genehmigt. Zum 1. Januar 2010 hat die Lang & Schwarz Broker GmbH ihrer Tätigkeit als Wertpapierhandelsbank aufgenommen und den Geschäftsbereich Financial Services (ehemals Sales Trading) von der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG erworben.

Im Geschäftsjahr 2009 hielt die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG eine Finanzbeteiligung an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Leverkusen (KTB). Dies wurde auf den 31. Dezember 2009 veräußert. Zu weiteren Ausführungen zu dieser Beteiligung verweisen wir auf den Lagebericht zum 31. Dezember 2009 der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG und hier insbesondere auf Punkt „5.2.1 Adressenausfallrisiken“.

Im Rahmen des Beteiligungscontrollings werden anhand von Zwischenabschlüssen und Zwischenberichtserstattungen bzw. von Jahresabschlüssen die Beteiligungen laufend überwacht. Aufgrund der Konzernzugehörigkeit liegen für die Lang & Schwarz Gate GmbH als auch für die Lang & Schwarz Broker GmbH, deren laufende Rechnungslegung durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG erbracht wird, jeweils aktuelle Unterlagen vor. Der Wert der Beteiligungen wird in Anlehnung an das Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt.

Das Beteiligungsgeschäft der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG wurde nicht als Kerngeschäftsfeld definiert. Das Beteiligungscontrolling untersteht direkt dem Vorstand, der dieses in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat eng begleitet.

8.2. Quantitative Angaben zum Beteiligungsrisiko

Sämtliche Beteiligungen sind nicht börsennotiert. Die nachfolgende Übersicht gibt den jeweiligen Buchwert und den beizulegenden Zeitwert zum 31. Dezember 2009 wieder:

Beteiligungen	Buchwert in TEUR	Zeitwert in TEUR
Strategische Beteiligungen		
- Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf	500	500
- Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf	750	750
Summe	1.250	1.250

Tabelle 12: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Durch den Verkauf der Beteiligungen an der KTB hat die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG in 2009 insgesamt einen Buchgewinn in Höhe von TEUR 349 erzielt.

9. Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG betreibt nicht das Zinsmargengeschäft. Änderungen aus Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch unterliegt die Gesellschaft daher nicht.

10. Angaben zu Verbriefungen

Verbriefungstransaktionen werden durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nicht getätigt. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hält keine Verbriefungspositionen im Sinne der §§ 225 ff. SolvV, mithin werden keine Positionswerte nach den Vorgaben der §§ 225 SolvV berechnet.

11. Marktpreisrisiken

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG tätigt Handelsgeschäfte im Wesentlichen in Aktien und aktiennahen Produkten, darüber hinaus in geringerem Umfang in Produkte mit Fremdwährungsrisiken, Warenrisiken und Zinsrisiken. Handelspositionen werden durch das Risikocontrolling unabhängig von den Handelsbereichen ermittelt und bewertet. Die Bewertung der Handelsbestände erfolgt dabei nach einheitlichen Maßstäben die im Rahmen der Organisationsanweisungen der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG durch den Vorstand festgelegt wurden. Ebenfalls unabhängig von den Handelsbereichen erfolgt durch das Risikocontrolling die Ermittlung der Handelsergebnisse die dem Vorstand und den Bereichsleitern handelstäglich durch das Risikocontrolling berichtet werden. Die tägliche Berichterstattung des Risikocontrollings umfasst zudem die berechneten Auslastungen von vorgegebenen Positions- und Stressszenariolimiten.

Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen im Handelsbuch und für Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken in allen Geschäftsfeldern verwendet die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG Standardmethoden. Das Rohwarenrisiko wird entsprechend § 296 SolvV berechnet. Das allgemeine Kursrisiko der Zinsnettoposition wird nach der Durationsmethode (§ 302 SolvV) ermittelt. Die Berechnung des besonderen Kursrisikos der Zinsnettoposition erfolgt nach den §§ 303 bis 304 SolvV. Die Ermittlung des allgemeinen bzw. des besonderen Kursrisikos der Aktiennettoposition erfolgt nach § 304 bzw. § 305 SolvV. Risiken aus Investmentanteile werden entsprechend den Vorgaben des § 307 SolvV berücksichtigt. Risiken aus Optionspositionen werden nach der Delta-Plus-Methode zugrunde gelegt und die zu berücksichtigenden Beträge nach §§ 308 bis 310 SolvV ermittelt.

Hinsichtlich der quantitativen Offenlegung der Eigenmittelanforderungen verweisen wir auf die Tabelle 3 unter „5. Angemessene Eigenmittelausstattung“ dieses Berichts.

12. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko wird durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nach dem Basisindikatoransatz bemessen (§§ 269 ff. SolvV). Zu weiteren Ausführungen zum operationellen Risiko verweisen wir auf den Lagebericht der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2009 unter Punkt „5.2.4 Operationelles Risiko“.

Tabellenverzeichnis

Die Tabellen in diesem Bericht basieren auf den Anwendungsbeispielen des Fachgremiums „Offenlegungsanforderungen“ der Deutschen Bundesbank vom November 2006:

Tabelle 1: Konsolidierungsmatrix für die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG

Tabelle 2: Eigenmittelbestandteile

Tabelle 3: Eigenkapitalanforderungen

Tabelle 4: Kapitalquote

Tabelle 5: Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten

Tabelle 6: Geographische Aufgliederung des Bruttokreditvolumens nach risikotragenden Instrumenten

Tabelle 7: Hauptbranchen im Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten

Tabelle 8: Vertragliche Restlaufzeiten im Bruttokreditvolumen nach risikotragenden Instrumenten

Tabelle 9: KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderungen

Tabelle 10: Risikobehaftete Kredite nach Schuldnergruppen

Tabelle 11: Entwicklung der Risikovorsorge

Tabelle 12: Wertansätze für Beteiligungsinstrumente